

23. Oktober 2019

Postulat

von Martin Götzl (SVP)
und Stephan Iten (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die öffentliche Sicherheit um das Zürcher Seeufer wieder erhöht werden kann. Dies im Bereich rund um Bellevue, wo sich die letzten Wochen und Monate zahlreiche Verstösse gegen Person, Gewerbe und öffentlicher Ordnung ereignet haben. Insbesondere mit den präventiven Massnahmen einer vermehrten Polizeipräsenz vor Ort und das Wiederanbringen der Videoüberwachungskameras an einigen exponierten Stellen soll dieses Ziel erreicht werden.

Begründung:

Das Seeufer rund um das Stadtzürcher Seebecken ist bei Jung und Alt sehr beliebt. Viele nutzen dessen Infrastruktur als Flanier- und Naherholungsgebiet oder auch als Treff- und Ausgelmöglichkeit.

Seit mehreren Monaten wird das Seeufer jedoch auch von einer Minderheit für nicht tolerierbare Ausuferungen an Gewalt missbraucht: Mit Angriffen auf Leib und Mensch, gegen das Gewerbe, gegen die öffentliche Hand und Sicherheit sowie auf Kosten der Reputation der Stadt Zürich. So wurden am Utoquai in den Nachtstunden vom 11. auf den 12. Oktober 2019 wiederum zwei junge Erwachsene durch Messerstiche verletzt. Dies als nur ein bedenkliches Beispiel von unzähligen Vorfällen der letzten Monate.

Dieser Entwicklung gilt es Einhalt zu gebieten. Die exponierten Stellen sollen insbesondere an Wochenenden und Feiertagen durch vermehrte Polizeipräsenz entschärft werden. Zudem sollen bei Übertretungen des Gesetzes die geforderten Videokameras, welche vor einigen Wochen abmontiert wurden, der Strafverfolgung die Möglichkeit einer konsequenten Ahndung bieten.

Den Argumenten gegen die Videoüberwachung soll entgegnet werden, dass die persönliche Freiheit eines Menschen zwar möglichst gross sei, diese jedoch bei diesen anhaltenden Widerhandlungen am Seeufer im Sinne der öffentlichen Sicherheit ende. Ansonsten werden künftig viele Menschen auf ihre geschätzten Naherholungsbesuche am Seeufer verzichten müssen.

